



**ELLI VETTER, Mitglied der Partei-
leitung in der LPG Thammenhain
und Mitglied der Kreisleitung
Wurzen**

Es ist das erste Mal, daß ich zu einer so bedeut-
E samen Tagung delegiert worden bin. Für uns
Frauen auf dem Lande ist die Teilnahme am Partei-
tag eine große Ehre.

Das Programm der Partei stellt den umfassenden
Aufbau des Sozialismus in der DDR auf die
Tagesordnung. Dazu gehört auch, daß sich der
wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Land-

Wirtschafts schneller durchsetzt. In unserer Genossenschaft sind über die Hälfte der Mitglieder
Frauen. Sie begrüßen diese Forderung des Programms.

Es ist doch eine Tatsache, daß in der Landwirtschaft noch immer von den Frauen die
schwerste Arbeit geleistet wird. Ich erwarte, daß der Parteitag dem Landmaschinenbau die
Aufgabe stellt, uns noch schneller mit besseren Maschinen zu versorgen. Wir haben in
unserer LPG eine Rüben- und eine Kartoffelkombi. Aber es fehlen Zusatzgeräte für die
Saatgutvermehrung. Wir hatten zum Beispiel auf großen Flächen Rübensamen angebaut. Der
Wuchs war so üppig, daß die Samenträger von ihrer eigenen Last zur Erde gedrückt wurden.
Noch haben wir keine Maschine, die da helfen könnte. Diese langwierige, sehr schwere
Arbeit mußte von Frauenhänden geleistet werden. Diese Erntemethode erforderte so viel Zeit,
daß es schwer war, die agrotechnischen Termine einzuhalten.

Die Kartoffelvollerntemaschine ist schon sehr leistungsfähig. Ihre Konstruktion könnte aber
noch weiter verbessert werden. Die Auffangmöglichkeit ist noch nicht genügend durchdacht.
Viele Kartoffeln fallen wieder herunter und müssen mit der Hand nachgesammelt werden.

Unsere Feldbaubrigade, der nur Frauen angehören, wird in diesem Jahr das Nestsaat-
verfahren und die Einzelkornaussaat bei Zuckerrüben anwenden, ebenso den Häckseldrusch.
Im vergangenen Jahr haben wir damit schon begonnen. Neue Methoden stoßen noch immer
auf den Widerstand von Menschen, die am Alten hängen. 1962 konnten wir darum mit der
neuen Methode im Rübenanbau nur auf einem Acker beginnen, der übriggeblieben war. Ich
bin aber der Meinung, daß mit einer Neuerermethode, von der alle Genossenschafts-
mitglieder überzeugt werden sollen, gerade auf dem am besten vorbereiteten Stück begon-
nen werden muß.

Die Parteileitung der LPG wird die verantwortlichen Kollegen regelmäßig berichten lassen.
Auch die Frauen unserer Feldbaubrigade werden an Ort und Stelle kontrollieren, daß diese
fortschrittlichen Verfahren und Arbeitsmethoden richtig angewandt werden.

In meinen Gesprächen mit den Bäuerinnen setze ich mich immer wieder dafür ein, daß
sie ihre Kinder für die Arbeit auf dem Lande gewinnen. Meine eigenen vier Jungen werden
einen landwirtschaftlichen Beruf ergreifen.